



KLIMASCHUTZ

Ökologischer Marshallplan

NACHHALTIGKEIT. Beim Restart der Wirtschaft sollte der Fokus auf Klimaschutz liegen – denn das schafft Zukunftssicherung, Wohlstand und nachhaltige Jobs.



Angela Merkel vergleicht die Corona-Krise mit Krieg und Zerstörung. Und nicht nur sie: Auch laut UNO-Generalsekretär António Guterres erleben wir die weltweit schwerste Krise seit dem Zweiten Weltkrieg. Wie nach dem Zweiten Weltkrieg wird eine Art Marshallplan für den Wiederaufbau notwendig sein, so Gueterres. Aber einer, der auch auf die zweite große Krise nicht vergisst: Den Klimawandel. Laut dem deutschen Umweltwissenschaftler Ernst Ulrich von Weizsäcker sollen sämtliche Konjunkturprogramme in Europa für einen „grünen Marshallplan“ genutzt werden. „Es geht darum, eine Harmonie zwischen dem kurzfristigen Überleben und dem langfristigen Profit zustande zu bringen“, so der angesehene Wissenschaftler. Der Fokus müsse auf einer nachhaltigen Produktionsweise liegen – statt der Rückkehr zu Just-in-Time-Produktion, Outsourcing und Profitmaximierung.

Der Klimawandel ist eine genauso ernste Bedrohung wie die Pandemie, warnt UNO-Generalsekretär António Guterres.

Auch laut dem Umweltministerium in Wien ist die große Gefahr für die Zeit danach, dass alle im gleichen Stil wie bisher weitermachen und einfach versuchen, das verlorene Wachstum mit den früheren Methoden aufzuholen. Viel sinnvoller ist, die Strukturen neu aufzubauen – mit einem Green New Deal für Europa. Hier gibt es einen entscheidenden Startvorteil: Österreich hat sich seit den Achtzigerjahren im Bereich Umweltschutz zu einem Vorzeigeland entwickelt. Wie stark der Strategiewechsel in jeder Branche war, zeigt etwa die Mineralölindustrie. 2014 gab es in Österreich lediglich neun E-Tankstellen, heuer bereits 71, um ein Viertel mehr als im Vorjahr. Auch der führende Energiekonzern OMV ist bereits mitten auf dem Weg in die CO₂-ärmere Zukunft – dazu wurden unter anderem die Anteile an der Tochter Borealis erhöht. „Diese Transaktion ist die größte Veränderung in der Geschichte der OMV“, betont CEO Rainer Seele: „Damit wird die OMV zu einem Konzern, der sich für eine klimaverträgliche Zukunft neu positioniert.“

AUF IN DIE FÜR EINE KLIMANEUTRALE ZUKUNFT.

In anderen Branchen gibt es ebenfalls Klimapioniere: Lenzing ist weltweit der erste Faserhersteller mit einem bestätigten Ziel der Klimaneutralität bis 2050. Die Fasern der Oberösterreicher werden aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz erzeugt. „Der Klimawandel ist die größte Herausforderung, vor der die Menschheit derzeit steht“, sagt CEO Stefan Doboczky. „Die großen Herausforderungen unserer Zeit brauchen neue Antworten: Wir helfen, die Erderwärmung zu verlangsamen und die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen.“

Unternehmen, die einen wertvollen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten, werden Jahr für Jahr mit dem Gütesiegel „Green Brands Austria“ geehrt. Wenn es um den Umweltschutz geht, ist selbst beim Bier Grün die Modefarbe: Brau Union Österreich wurde zuletzt zum dritten Mal in Folge mit dem Award ausgezeichnet. Magne Setnes, Vorstandsvorsitzender der Brau Union Österreich, betont vor allem den Fokus auf lokale Rohstoffe – vor dem Hintergrund der Debatten um die Versorgungssicherheit ein wichtiger Punkt. „Österreich verfügt über alle Rohstoffe in guter Qualität, dies soll so bleiben“, so Setnes. „Darum ist uns der Umwelt- und Klimaschutz ein großes Anliegen.“ Das größte Brauereiunternehmen Österreichs will auch als Vorbild wirken: „Gemeinsam mit kompetenten Partnern lassen sich nachhaltige Ziele leichter erreichen“, resümiert Setnes. ■